

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7, Planungsprozess Projekt Turmbergbahn**, ein Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 03.03.2021, auf.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte zur Erläuterung des Antrags vorab ein paar einleitende Worte aussprechen. Die hohe Bedeutung und die Auswirkungen der geplanten Sanierung und Verlängerung der Turmbergbahn durch die VBK für das Ortschafts- und Landschaftsbild Durlach und die zum Teil kontrovers geführten Diskussionen in der Öffentlichkeit über Qualität und Dimension der Planung, eine Diskussion, die übrigens auch innerhalb der Fraktion geführt werde, brachte die Fraktion auf den Gedanken, die Einbindung des Gestaltungsbeirates in die Planung zu beantragen. Den Gestaltungsbeirat deshalb, weil gerade für solche Projekte mit hoher Auswirkung auf das Stadt- und Landschaftsbild der Gestaltungsbeirat als externe Experten und Beratungsgremium ins Leben gerufen worden sei. Seine Aufgabe sei es, Vorhaben von städtebaulicher Relevanz zu begutachten und Empfehlungen zu formulieren und damit die Verwaltung, aber auch den Oberbürgermeister sowie die politischen Gremien zu unterstützen. Also auch den Ortschaftsrat Durlach. Nun teile die VBK oder das Stadtplanungsamt mit, man könne es nicht mehr genau aus den Verwaltungsvorlagen herauslesen, dass verfahrenstechnisch der Gestaltungsbeirat seitens der Stadt in diesem Fall nicht hinzugezogen werden könne, da die VBK das Planfeststellungsverfahren mit dem Regierungspräsidium abwickle. Jedoch werde auch mitgeteilt, dass die Verkehrsbetriebe selbst ein Büro beauftragt haben, um die Qualität ihrer Planung zu beurteilen. Außerdem werde der Gestaltungsbeirat als möglicher Teilnehmer für zwei der drei geplanten Workshops genannt. Dies lasse die Fraktion davon ausgehen, dass dem Antrag im weitesten Sinne entsprochen wurde und der Gestaltungsbeirat mit in die weitere Planung mit einbezogen werde. Eine Anmerkung in Richtung der VBK wolle er trotzdem machen. Vielleicht sei es für die VBK, als 100-prozentige Tochter der Stadt, ein sinnvoller Schritt gewesen, gleich und ausschließlich mit dem Gestaltungsbeirat zusammenzuarbeiten. Gerade die Unabhängigkeit des Gestaltungsbeirates sei ein großes Pfund in der öffentlichen Diskussion und der Akzeptanz getroffener Entscheidungen und gewählter Lösungen. Diesen Vertrauensvorsprung habe man bei einem von den Bauherren direkt beauftragten Büro nicht selbstverständlich. Die Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirates sehe übrigens extra vor, dass sich Bauherren von sich aus mit ihrem Vorhaben an den Gestaltungsbeirat wenden können. Eine weitere Anmerkung zur Auswahl der Workshop Teilnehmer sei, dass man hier anregen wolle, sich zu überlegen, auch ein Gremium der Anwohner einzubinden, denn diese seien sehr von der Maßnahme betroffen. Mit dem zweiten Teil der Stellungnahme, die Beantwortung von diversen Fragestellungen, die man aus der Bürgerschaft bzw. auch aus der Fraktion entwickelt habe, sei man zufrieden gewesen. Man wolle allerdings beim Thema des Anwohnerparkens, wo die Stadt darauf verweise, dass sie an einem ganzheitlichen stadtweiten Konzept arbeite, vielleicht doch einfach die Anregung geben, dass bei dem Bereich um die Turmbergbahntrasse herum vielleicht doch Anwohnerparken bevorzugt geprüft werde.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

Blatt 2

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) wolle zunächst die Position der SPD-Fraktion deutlich machen. Sie stehe nach wie vor zu dem Projekt „Verlängerung der Turmbergbahn“. Für die Fraktion sei aber, was die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr angehe, die Mittelstation zwingende Voraussetzung. Dies zum einen, zum zweiten wolle man eine Turmbergbahn, die sich am historischen Vorbild orientiere, sich über ein Rasengleis die Bergbahnstraße hochbewege und man wolle keinen hinter Gitter fahrenden Gefängnis-aufzug. Und dies sei auch das, was die Diskussion ausgelöst habe. Dies zeige auch der Antrag der Grünen, den Gestaltungsbeirat einzubeziehen, weil man das Ganze optisch so nicht haben möchte und sich auch nicht vorstellen wolle. Hier sei der Gestaltungsbeirat wahrscheinlich gar nicht der richtige Platz. Es sei jedem klar, dass das, was im Moment von der VBK geplant sei, dort optisch nicht hinpasse und dann auch noch die Bergbahnstraße in zwei Teile teile. Die Antworten der Verwaltung lenken einerseits vom Problem ab, andererseits auch auf das Problem hin, weil sie deutlich machen, dass die Verkehrsprobleme rund um diese Gleisführung überhaupt nicht gelöst seien. Offensichtlich habe man nur einen einzigen Vorschlag, den man jetzt verfolge. Hier sei auch eine private Firma beteiligt, man wisse auch nicht, wer noch dabei war, dies habe man nicht gesagt. Es sei eine sehr intransparente Planung. Und dieses eine Vorhaben wolle man jetzt verwirklichen, so wie man es sich vorgenommen habe. Es gehöre aber mehr dazu, wenn man ein Planfeststellungsverfahren mache. Planfeststellung bedeute, dass jedes planerische Problem bewältigt werde und hier gehöre auch die Verkehrsführung dazu, die Parksituation und die Frage eines schienengleichen Bahnübergangs bzw. die Fähigkeit. Man möge es dem Gremium seitens der VBK nicht vormachen, dass es keine Alternativen gebe. Denn wenn man Alternativen nicht sachlich diskutiere, bekomme man keinen rechtmäßigen Planfeststellungsbeschluss zusammen, mit anderen Worten mit diesem einen, mehr oder weniger alternativlosen Vorschlag könne die VBK im Moment überhaupt nicht in ein Planfeststellungsverfahren gehen und auch wenn die VBK dies nicht hören wolle, dann werde sie dies vom Regierungspräsidium hören. Im Moment sei diese Planung nicht ansatzweise antragsberechtigt, im Hinblick auf den Planfeststellungsbeschluss, weil die Probleme auf der Hand liegen und weil sie nicht sei gelöst seien. Wenn er einen Tipp geben dürfe, es werde auch auf DIN-Normen und EN-Normen verwiesen. Es gebe Beispiele in der EU, wo solche Bergbahnen durchaus nicht vergittert, sondern straßengleich, mit ein paar Absperrpfosten abgesichert die Berge hochfahren. Und diese seien auch nicht vom Jahre 1800 sondern von 2009. In Portugal würde angeblich eine Bergbahn seit 2019 auch autonom den Berg hochfahren, ohne dass man hier so ein Monstrum baue. Er finde es sehr bedauerlich, dass die gute Idee, die Turmbergbahn bis zur Endstation der Straßenbahn zu verlängern, jetzt so viel negative Emotionen ausgelöst habe, nur deshalb, weil eine völlig intransparente und nicht weiter überdachte Planung der VBK vorliege. Die Antwort auf diese Ideen, die hinter den Fragen der Grünen stecken und die Antwort sei sehr unverbindlich. Es reiche auch nicht, dass der Gestaltungsbeirat beteiligt werde, dann der Ortschaftsrat und dann mache man eine Bürgerbeteiligung mit dem Ergebnis, dass man

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

Blatt 3

darüber gesprochen habe und dann doch mache, was man selbst wolle. Dies habe er auch schon von Anfang bemängelt, als man im Ausschuss gewesen sei, als die VBK aufgetreten sei. Zusammenfassend müsse er sagen, wenn man keine Transparenz in die Planung bekomme und er meine nicht, dass jeder erfahre, was die VBK vorhabe, sondern auch Planungsalternativen und andere Anbieter in diesem Zusammenhang, dann werde dieses gute Projekt Turmbergbahn wahrscheinlich an den Emotionen der vielen Nein-Sager, die es gebe, scheitern. Und dies sei sehr bedauerlich, dies wolle er den VBK und auch den Stadtplanungsamt, falls es ein Mitspracherecht habe, mitteilen, dass diese gute Idee an diesem konkreten Projekt an dieser völlig emotionsauslösenden und auch hässlichen Planung scheitern werde. Und dies sei das Projekt einfach nicht wert.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) möchte nicht die Historie aufgreifen und in der Diskussion bei Null starten und jede Kleinigkeit im Planungsprozess Revue passieren lassen. Sicherlich sei eines richtig, dass der Gestaltungsbeirat hier an diesen Planungen mit integriert werden müsse, weil es nicht nach dem Motto gehen könne, quadratisch praktisch gut. Es brauche eine größtmögliche Akzeptanz und eine größtmögliche Akzeptanz finde nicht nur in der technischen Ausstattung dieser Bahn statt, sondern auch in ihrer gestalterischen Ausstattung. Und hierzu gehöre eben auch eine offener Transparenzweg und die Beteiligung des Gestaltungsbeirats. Besonders im Hinblick auf Gebäude, der Fahrzeuge und den baulichen Anlagen. Dies sehe man an dieser Stelle genauso. Um seinen Vorredner diesbezüglich eines aufzuzeigen wolle er sagen, dass es sich um eine Bergseilbahn und keine Schienenbahn handle. Er habe durchaus anfangs auch Verständnis für die technischen Ausfertigungen und die technischen Schwierigkeiten, mit in das Auge fassend. Diese seien auch problembehaftet, gerade was eine Querung einer Seilbahn mit beinhalte. Und hier könne man sich auch nicht über Rechtsnormen hinwegsetzen, nur weil es einem eben nicht so gefalle, wie es geplant werden könne. Dies gehe dann einfach nicht. Es brauche auch Alternativen, und diese Alternativen wurden in den Planungen soweit aufgezeigt. Er warne davor, wieder an die Grundsätze der anfänglichen Diskussion zurückzugehen. Dies bringe einen an dieser Stelle überhaupt nicht weiter. Die VBK habe in einem weiteren Planungsfortschritt, der letztlich auch vom Gremium eingefordert gewesen sei im Hinblick auf die Querung, jetzt eine Lösung der Unterquerung an besagter Stelle herbeigeführt. Er könne ein deutliches Ja zur Beteiligung des Gestaltungsbeirates sagen. Hier gehe man vorbehaltlos mit.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Verlängerung der Turmbergbahn eine riesen Chance sei. Es sei eine riesen Chance für Durlach und eine riesen Chance für den öffentlichen Nahverkehr in Durlach. Er könne sich noch erinnern, wie er als kleiner Junge mit seiner Großmutter mit der Straßenbahn durch die dunkle Unterführung gefahren sei und an den Berg dort hochlaufen musste und er freue sich, dass er heute daran mitwirken könne, dass diese Turmbergbahn ein modernes Verkehrsmittel werde. Er denke, man solle

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

Blatt 4

während der gesamten Kommunikation auch darauf achten, dass man diese große Chance nicht zerrede. Er habe nämlich das Gefühl, auch in den öffentlichen Diskussionen und den sozialen Medien, dass man nun versuche, alle möglichen Steine in den Weg zu werfen, um dieses Projekt vielleicht doch noch zu kippen. Was aber natürlich wichtig sei, und darin bestehe auch der Antrag der Grünen, dass man die Bürger und insbesondere die Anwohner auf diese Reise mitnehme. Diese müssen in die Gestaltung mit eingebunden werden. Die Gestaltung dürfe durchaus modern sein. Man sei die Stadt of Media Science und Wissenschaft. Dies dürfe etwas modern sein. Dies müsse nicht immer historisch sein. Deshalb könne man hier gerne etwas Kreatives und Zukunftsweisendes machen. Aber man müsse die Bürger dorthin mitnehmen. Das Thema Querung finde er insofern mit den Anwohnern immer wieder spannend, weil die gleichen Anwohner, die vor zwei Jahren noch dafür votiert haben und die Fraktionen mit E-Mails bombardiert haben, dass man den Durchgangsverkehr unterbinden solle, der über die Ecke abkürze, seien genau die gleichen Anwohner, die jetzt die Querung nicht mehr haben wolle. Dies sei sehr eigenartig, aber auch hier denke er, ein Gespräch und das Mitnehmen der Anwohner sei wichtig. Ein Themenpunkt, der für das mitnehmen der Anwohner wichtig sei, sei die Möglichkeit, die Bahn direkt vor Ort zu nutzen. Hier sei die Akzeptanz viel höher. Deshalb sei das Thema der Mittelstation etwas, welches etwas aktiver gespielt werden solle in der Kommunikation mit den Anwohnern. Und dann habe man ein tolles Projekt mit zukunftsweisenden und modernen Zukunftsverkehr in Durlach und die Integration in den Verkehrsverbund. Hier wolle man hin und dann könne man auch darüber nachdenken, eine Bewirtschaftung der Parkplätze auf dem Turmberg zu machen oder den Individualverkehr komplett einzuschränken.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte den positiven Aspekt, den seine beiden Vorredner angesprochen haben weitertragen. Ja, der Gestaltungsbeirat könne, wenn es möglich sei, mitarbeiten. Aber er müsse aus seiner Kindheit erzählen. Seine ersten Lebens-tage habe er gegenüber vom Basler Tor verbracht und sein Großvater väterlicher Seite sei Stadtplaner in Mannheim gewesen. Als er noch klein gewesen sei, habe dieser schon gesagt, dass hier an dieser Strecke irgendwann einmal die Straßenbahn hinkomme. Das heißt, wer in den letzten 50 Jahren Eigentum dort erworben habe oder geerbt habe, habe eigentlich gewusst, dass hier einmal eine Verlängerung hinkomme und er glaube, dass alle tatsächlich auf diese Verlängerung warten würden. Man könne an allem möglichen noch planen, aber man wisse, dass das Zeitfenster immer enger werde, denn irgendwann würde die Betriebserlaubnis aufhören. Er wisse nicht, ob man diese noch einmal verschieben könne. Der ehemalige Freie Wähler Kollege Ulrich Müller habe ihm vor kurzem einen siebenseitigen Entwurf gegeben, wie er sich dies vorstelle und er glaube, es gebe hunderte von Entwürfen, denn genauso viel Bundestrainer, wie man derzeit habe, gebe es glaube er Fachleute, was die Turmbergbahn anbelange. Er selbst sei kein Fachmann aber er und seine Fraktion wisse, man wolle die Verlängerung. Sie solle sich anpassen und so wenig wie möglich die Anwohner belasten. Und hier müsse man schon ein bisschen etwas

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

tun. Aber er habe auch Vertrauen, wenn er hier die Antwort der Verwaltung lese. Er zitiert, „die ausarbeitende Planung zur eingehenden Beurteilung der städtebaulichen architektonischen gestalterischen Qualität des Projekts werden derzeit durch ein von der VBK beauftragtes Büro erstellt“. D.h. man arbeite schon daran. Er sei sich sicher, dass die Ideen hier auch noch hinkommen. Die Ideen seines ehemaligen Kollegen werde er auch noch weiterleiten, denn hier seien einige interessante dabei. Aber er befürchte, bei all den Ideen werde der Zeithorizont zugehen. Deshalb müsse man zügig und transparent sein. Er hoffe, dass bald veröffentlicht werde, wie weit die Planung sei. Die Aufgabe des Ortschaftsrates sei das Vertrauen zu gewinnen und in diesem Raum wurde auch ein toller Leserbrief geschrieben, der auch von der Bürgergemeinschaft sehr positiv aufgenommen wurde. Es sei tatsächlich so. Wenn es jemanden vor der Haustüre treffe, dann werde er plötzlich politisch aktiv. Auch wenn ihm Jahrzehnte alles egal war. Als gewähltes Gremium müsse man Vertrauen für diese Bahn finden. Er sei sich sicher, dass es später gut werde. Denn alles andere, was man jetzt habe, könne nur besser sein

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) hat noch weitere Wortmeldungen. In Anbetracht der Zeit und dass man wieder Pause machen müsse, würde sie nochmal darum bitten, dass man prüfe, ob die anderen schon gesagt haben, was man sagen wolle.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte sich kurzfassen. Er habe drei Rückfragen. Die erste Rückfrage sei zu 2e. Insgesamt bedankt er sich bei der VBK für die ausführlichen Antworten. Diese seien weitestgehend zufriedenstellend. Zu 2e wolle er fragen, ob Anwohner Betroffene im Sinne des Planfeststellungsverfahrens seien und ob sie Einwendungen gegen einen Planfeststellungsbeschluss formulieren können. Die zweite Frage zu Punkt 2e sei, dass im Planfeststellungsverfahren eine Stellungnahme der Stadt als Träger öffentlicher Belange vorgesehen sei. Er fragt, ob es möglich sei, dass die Stadt sich an der Stelle für eine Mittelstation ausspreche. Denn man habe nun die Lage, dass sich der Ortschaftsrat klar positioniert habe. Der Gemeinderat Karlsruhe und der Aufsichtsrat der VBK haben sich auch klar positioniert, aber gegenteilig. Vielleicht könne man dies etwas auflösen. Vielleicht könne sich die Stadt hier positionieren. Eine weitere Frage habe er zu 2g. Hier gehe es um den ausgerufenen Klimanotstand. Hier habe er erwartet, dass die VBK auch ein Klimagutachten beauftrage. Weil das sei in der langen Liste der beauftragten und vorgestellten Gutachten eines, welches seines Erachtens noch gefehlt habe. Hier habe er die Frage, ob dies Angedacht sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass im Rahmen der Beteiligung von Träger öffentlicher Belange auch der Ortschaftsrat beteiligt werde. Dies komme dann auch noch einmal nach Durlach und in diesem Rahmen könne man sich

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn

Blatt 6

dann noch einmal für die Mittelstation aussprechen, dies sei richtig. Damit sich die Stadt insgesamt dafür aussprechen müsse man für entsprechende Mehrheiten im Gemeinderat werben.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte noch einmal klarstellen, dass die Grünen ganz klar hinter der Verlängerung der Turmbergbahn stehen, nur nicht unbedingt hinter der Art, wie sie jetzt geplant sei. Nur weil hier so viel diskutiert werde. Was die Mittelstation betreffe wolle sie auch etwas sagen, aber dies spare sie sich nun. Aber ein Punkt sei ihr noch wichtig bezüglich der Integration in den ÖPNV. Sie fragt, wenn irgendwann der ASV gebaut sei, ob es nicht so gewesen sei, dass die Straßenbahn vorher abbiege und dann gar nicht mehr zur Haltestelle Turmberg fahre.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet nein, sie fahre die Wende an der Karl-Weysser-Straße dann nicht mehr.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat noch eine Bemerkung mit Verlaub. Er habe noch keine Trassenuntersuchung für die Verlängerung der Straßenbahn zum Turmbergbad gesehen. Das zweite, was er noch anregen wolle sei, dass ein Termin im August 2021 genannt sei, für den wichtigsten Teil der Workshop-Gestaltung. Dies finde er daneben. Hier sei sitzungsfreie Zeit. Hier seien Ferien. Er hoffe, dass man wieder in Urlaub fahren könne. Dies müsse unbedingt aus den Sommerferien herausgelegt werden. Die könne hier nicht stattfinden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den Hinweis, dies werde man weitergeben. Dies mache sicher Sinn.